

# M

MEINUNG

2021

Jahreskommentar

## Sportkanton ist gefordert

von René Weber  
Leiter Sport Zeitung



Armon Orlik, Nevin Galmarini, Arno Lietha, Mauro Caviezel und Laurien van der Graaff sind in den letzten fünf Jahren als Bündner Sportlerin und als Sportler des Jahres ausgezeichnet worden. Grosse Namen, grosse Champions – keine Frage. Graubünden sieht sich darum gerne als führenden Sportkanton. Ist er das auch wirklich? Ja, wenn man die Spitzencracks als Massstab nimmt. Nein, wenn man in die Zukunft schaut. Sie verheisst nicht nur Gutes – und ist wenig rosig.

Der Sport in Graubünden hat zweifelsfrei ein Generationenproblem. Mit Dario Cologna und Laurien van der Graaff beenden die besten Langläufer Ende Saison ihre Karrieren. Selina Gasparin, Nino Schurter, Jasmin Flury, Nevin Galmarini und Carlo Janka dürften ihnen bald folgen. Im Gegenzug sind kaum Nachfolgerinnen und Nachfolger in Sicht. Klar, es gibt überall Talente, aus denen Ausnahmekönnerinnen und Siegfahrer werden könnten. Man soll und darf den Teufel darum nicht an die Wand malen. Man sollte die Augen aber auch nicht verschliessen.

In vielen Teamsportarten kommt man trotz Anstrengungen seit Jahren nicht vom Fleck. Im Fussball und Volleyball hinkt man dem nationalen Durchschnitt hinterher. Im Unihockey verfügt man traditionell zwar über mehrere Nationalliga-Teams, einzig Alligator Malans ist aber ein Spitzenklub. Im Eishockey hat sich der HC Davos, das sportliche Aushängeschild des Kantons, nach einer miserablen letzten Saison sportlich aufgefangen. Nur dank Anstrengungen und Investitionen in sein Team ist er mittlerweile wieder ein NL-Spitzenverein.

Graubünden als Sportkanton ist gefordert. Es sind zeitnah grosse Anstrengungen nötig. Nur wenn man in allen Sportarten konsequent auf die Jugend setzt und in die Zukunft investiert, wird man die antretende Erfolgsgeneration ersetzen und weiterhin Erfolge erreichen und feiern können.

Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:  
[rene.weber@somedia.ch](mailto:rene.weber@somedia.ch)

## IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

**Kundenservice/Abo** Somedia, Sommerausrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare, davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

**Reichweite** 153 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2021-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommerausrasse 32, 7007 Chur, Telefon 061 255 50 50

E-Mail: [graubuenden@suedostschweiz.ch](mailto:graubuenden@suedostschweiz.ch); [kultur@suedostschweiz.ch](mailto:kultur@suedostschweiz.ch); [nachrichten@suedostschweiz.ch](mailto:nachrichten@suedostschweiz.ch); [sport@suedostschweiz.ch](mailto:sport@suedostschweiz.ch); [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch)

© Somedia

## Berner Politik

## Medienvielfalt und eine sichere AHV

Martin Candinas\*  
über zwei wichtige  
Abstimmungsvorlagen



Wie komme ich zu so einem Titel? Diese zwei Themen haben zumindest auf den ersten Blick herzlich wenig miteinander zu tun. Auf den zweiten Blick aber doch sehr viel. Das Schweizer Stimmvolk wird über diese zwei Themen im nächsten Jahr abstimmen. Meines Erachtens sind dies die zwei wichtigsten Abstimmungsvorlagen im Jahr 2022.

Unser Land zeichnet sich durch eine ungeheure Vielfalt aus, sprachlich, kulturell und geografisch. Einzigartig ist die Schweiz auch wegen unseres politischen Systems, das im Zusammenspiel mit den direktdemokratischen Volksrechten ausgewogene, tragfähige Lösungen zu Tage bringen muss. Vielfältig ist auch unsere föderale Struktur. Dieses System führt gemäss dem Subsidiaritätsprinzip zu einer effizienten Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden.

Ein Pfeiler dieses Erfolgsmodells ist unsere Medienlandschaft. Wir brauchen für unsere direkte Demokratie starke, unabhängige, qua-

litativ hochstehende und verlässliche Medien. In kaum einem anderen Land gibt es so viele Regionalzeitungen, so viele lokale Radio- und TV-Stationen, eine derart vielfältige journalistische Berichterstattung für die einzelnen Regionen. Die Schweizer Medien stehen jedoch vor gewaltigen Herausforderungen. Die Einnahmen aus Inseraten sinken seit Jahren dramatisch. Die Konzentration in der Medienlandschaft nimmt zu. Seit 2003 sind in der Schweiz rund 70 Zeitungen verschwunden. Das Medienpaket, welches am 13. Februar 2022 zur Abstimmung kommt, soll diesen Prozess bremsen und damit eine lebendige Medienlandschaft in allen Regionen unseres Landes erhalten.

Gegen die vom Parlament in der Wintersession beschlossene AHV-Reform wurde das Referendum ergriffen. Das Schweizer Stimmvolk wird sich voraussichtlich im September dazu äussern können. Seit Jahrzehnten wartet die AHV auf eine ernsthafte Reform und wir verharren im Stillstand. Das können wir uns nicht länger leisten. Es ist richtig, dass das Frauenrentenalter von 64 auf 65 Jahre erhöht wird. Es gibt keinen Grund mehr, warum das Rentenalter für Mann und Frau nicht gleich sein soll. Mit einer stufenweisen Anhebung des Rentenalters, mit von der Mitte-Partei eingebaute Ausgleichsmassnahmen für notabe-

ne neun Jahrgänge, die vor der Pensionierung stehen, und mit einer sanften Erhöhung der Mehrwertsteuer werden wir den Bedürfnissen der Frauen gerecht und sichern die AHV für einige Jahre. Während die Rechte ursprünglich viel weitergehen wollte und mit Rentenalter 67 für alle liebäugelte, verharrt die Linke wie üblich mit dem Referendum krampfhaft in sozialromantischen Träumereien. Diese überfällige Reform müssen wir jetzt in trockene Tücher bringen!

Liebe Leserinnen und Leser, entschuldigen Sie, wenn ich in meiner letzten Kolumne 2021 nur nach vorne schaue. Wir werden in der Zukunft leben. So muss uns auch vor allem die Zukunft interessieren. Und diese Zukunft muss stets von den Werten Freiheit, Solidarität und Verantwortung geleitet sein. Schauen wir optimistisch in die Zukunft, meistern wir die künftigen Herausforderungen miteinander, dies mit Engagement und Verantwortung, nicht mit Polarisierung und Polemik! In diesem Sinne danke ich Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung im zu Ende gehenden Jahr und wünsche Ihnen für das neue Jahr 2022 nur das Beste, vor allem Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Optimismus!

\* Martin Candinas ist Mitte-Nationalrat. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

## Des Rätsels Lösung



Die Eisenbahnbrücke Farsch über den Vorderrhein nahe Reichenau bildet die Lösung des Bilderrätsels. In diesem hat die Redaktion irrtümlicherweise auf eine falsche Fährte gelockt, nämlich mit dem Hinweis auf die neue Hinterrheinbrücke in Reichenau. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

Bild Livia Mauerhofer

## Follow me

TWEET  
DES TAGES

«80 Prozent der Hausarbeit mache ich in den 20 Minuten, bevor jemand zu Besuch kommt.»

@FoffyMcFoff

TOPSTORYS  
ONLINE

1 **Appell an Bevölkerung:** Bündner Regierung rät von Silvesterfeiern ab.

2 **Eishockey:** Fünf Teams in Quarantäne.

3 **Engadin direkt:** St. Moritz mit starken Marken.

WIR HATTEN  
GEFRAGT

Haben Sie gute  
Vorsätze fürs neue  
Jahr?

Stand: Vortag 18 Uhr  
Stimmen: 929

FRAGE  
DES TAGES

Feiern Sie Silvester  
zu Hause?

20 %  
Ja80 %  
Nein